

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches

Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

für den westlichen Theil

des Rheingau-Kreises,

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinplattige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsbblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsbblatt.

Sinziges amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 55

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 9. Mai

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachung.

II. Nr. 1032. An die Magistrate und Herren
Bürgermeister. Es ist noch ein
Haushaltungskursus
zu vergeben, der in die Monate Juni—August gelegt wer-
den kann. Ich erlaube um umgehende Anmeldung.

Rüdesheim, den 7. Mai 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
J. V.
Dr. Richter.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Rüdesheim beabsichtigt auf ihrem an
der Seifenheimer Landstraße in der Lage Tiefgefäß Kort-
blatt 14 Parzelle 171, 172, 173, 174, 175, 177, 178 be-
legenen Grundstücke ein neues Gaswerk zu errichten.

Ich bringe dies mit der Aufforderung zur öffentlichen
Kenntnis, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen
14 Tagen schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Pro-
tocol bei mir anzubringen.

Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages,
an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt
ausgegeben worden ist und können Einwendungen, welche
nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nach Ablauf der-
selben nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage
sind während der Dienststunden einzusehen.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Ein-
wendungen beräume ich hiermit Termin auf

Montag, den 25. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr.

in meinem Geschäftslokale mit dem Bemerkten an, daß im
Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Wider-
sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen
vorgegangen werden wird.

Rüdesheim a. Rh., den 7. Mai 1914.

Der Bürgermeister:
Alberti.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 7. Mai. Ihre Majestäten der
Kaiser und die Kaiserin sind Donnerstag Morgen
in Mailand eingetroffen und haben darauf
die Reise nach Carlsruhe fortgesetzt.

:: Prinz Heinrich hat sich nach England be-
geben, um an der Beisetzungsfeier für den Herzog
von Argyll theilzunehmen.

:: Die Herzogin Thyra von Cumberland ist
in Braunschweig eingetroffen. Zwanzig Fürstlich-
keiten werden in Braunschweig zu den Tauf-
feierlichkeiten erwartet.

:: Die Budgetcommission des Reichstages hat
2 1/2 Millionen Mark — die Regierung hatte
5 Millionen angefordert — zur Ueberweisung
an die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika be-
willigt. — Mehrere Redner traten für weitere
Subventionirung der Postdampferlinie nach Au-
stralien ein. Der Schatzkanzler meinte, das Reich
sei für absolut notwendige Dinge so in An-
spruch genommen, daß mit Aufwendungen für
nur repräsentative Zwecke zurückgehalten werden
müsse.

:: Die Sonntagruhecommission des Reichs-
tages hat einen Antrag angenommen, der der

höheren Verwaltungsbehörde die Möglichkeit läßt,
in Gewerbebetrieben eine Beschäftigung bis zu
zwei Stunden zuzulassen. Ebenso wurde ein An-
trag angenommen, der die Arbeit in den Com-
toirs unterlagt. — Die Ausnahmebestimmungen
zugunsten der gesehrestreuen Juden wurden mit
17 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

:: Die Reichstagscommission lehnte einen An-
trag ab, der für das Wandergewerbe die Bedürf-
nißfrage einführen will, nahm dagegen einen
Centrumsantrag an, der die Einschränkung des
Lohnhauferhandels fordert.

:: Die Budgetcommission des Abgeordnete-
hauses hat die Fehmarnlinie abgelehnt. Die
neue Linie wird über Kiel-Korsör gebaut werden.
Die Bahn Altona-Neumünster wurde genehmigt.

:: Die internationale Controlocommission hat
beantragt, Schritte in Sachen der albanischen
Wirren zu thun und hat die Zustimmung der
Mächte, besonders auch die Deutschlands, erhalten.

:: Donnerstag haben 30 Fliegerofficiere, die
aus allen Garnisonen nach Döberitz geflogen
waren, in 22 Ein- und Doppeldeckern geschlossen
einen Flug von Döberitz nach Hannover unter-
nommen und werden Freitag nach ihren Statio-
nen zurückfliegen.

:: Nach der vorläufigen Feststellung dürfte
die Provinz Schlesien an dem Wehrbeitrag mit
57 1/4 Millionen theilhaftig sein.

:: In der Mastviehausstellung in Berlin ist
die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In-
folge dessen hat die Ausstellung geschlossen wer-
den müssen.

:: In Leipzig ist die Weltausstellung für
Buchgewerbe und Graphik eröffnet worden.

:: Das Abgeordnetenhaus setzte Mittwoch die
Verathung des Cultusetats bei dem Capitel höhere
Lehranstalten noch eine Zeitlang fort und er-
ledigte es.

Der Antrag Kronsohn (Wpt.) auf Vorlegung
eines Gesetzes zur Regelung des Privatschulwesens
wurde der Unterrichtscommission überwiesen.

Es folgte die Debatte über das Elementar-
unterrichtswesen. Zunächst wurde über die Ver-
theilung der Schullasten berathen.

Ein Antrag Kronsohn fordert Beseitigung
der Ueberbürdung der Gemeinden mit Schullasten
und Nachprüfung des Lehrerbefoldungswesens.

Ein Antrag Krause-Waldenburg (trcf.) for-
dert Ergänzungszuschüsse an Schulverbände und
ein Commissionsantrag wünscht eine Gesetzesvor-
lage zur Beseitigung des Druckes, den die Schul-
lasten auf eine große Anzahl der preussischen
Gemeinden und Gutsbezirke ausüben und Aus-
gleichung der Mißstände im Lehrerbefoldungs-
wesen.

Ferner soll noch im Laufe dieses Jahres dem
Landtage eine Denkschrift vorgelegt werden über
die Höhe der Schullasten und der sonstigen
Communallasten in den Gemeinden und Guts-
bezirken.

An der Debatte theilnahmen sich die Abgeord-
neten v. d. Gröben (cf.), der den Antrag
Kronsohn ablehnt, Dr. Glattfelder (Ctr.),

der ihn gleichfalls ablehnt, Dr. v. Campe (ntll.),
v. Zedlitz (cf.)

Der Cultusminister erklärt im Namen der Re-
gierung, daß sie die Dinge nach Möglichkeit
fördern werde. Die Zeit könne er aber nicht
bestimmen, jedoch solle die Sache keineswegs auf
die lange Bank geschoben werden.

:: Am Donnerstag wurde die Verathung fort-
gesetzt.

Die Abgeordneten Cassel (Wpt.) und Hirsch
(Soc.) traten für Erleichterung der gemeindlichen
Schullasten ein.

Fast einstimmig genehmigte dann das Haus
einen Antrag, daß die Regierung bis Anfang
1915 einen Gesetzentwurf zur Erleichterung des
gemeindlichen Schullastendruckes vorlegen möchte.
Es folgt die Besprechung der Frage der aca-
demischen Ausbildung der Volksschullehrer. Ein
nationalliberaler Antrag schlägt vor, den Volkss-
chullehrern die Erlangung einer vollwerthigen
academischen Ausbildung zu ermöglichen. Die
Seminare sollen nach Art höherer Lehranstalten
ausgebaut werden usw.

Ein Antrag Kronsohn (Wpt.) verlangt, den
Volksschullehrern den Zutritt zu den academischen
Schulen in ähnlicher Art zu gestatten, wie dies
in anderen Bundesstaaten geschehen ist.

Ein Antrag Dr. Zderhoff (freif.) wünscht
Ausbau der academischen Kurse, so daß Volkss-
chullehrern die Erlangung einer academischen
Ausbildung ermöglicht wird, die sie befähigt,
für die Besetzung der Stellen der Kreis-
schulinspectoren und der Seminarlehrer Verwendung
zu finden.

Ein Centrumsantrag ergänzt noch den letzten
Antrag.

An der Debatte theilnahmen sich die Antrag-
steller, die ihre Anträge eingehend begründen.

:: Im Reichstage wurde Mittwoch die Ver-
athung des Militäretats fortgesetzt.

Abg. Rogalla v. Bieberstein (cf.) tritt
für die Armee ein; Politik im Heere wünsche
er nicht, aber eine nationale Bethätigung kann
man Niemand verbieten. Für die Militär-
wärter und Reservisten sei weitere Fürsorge
nöthig. Redner bedauert, daß die Befoldungs-
novelle einstweilen abgelehnt ist.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Wpt.): Für
die Wehrvorlage gebühre der größte Dank dem
opferwilligen Volke. Die größten Feinde des
Weltfriedens seien die pensionirten Generale,
hinter denen die Rüstungsindustriellen stehen. Die
Militärverwaltung habe nicht den Muth, gegen
ihre Treiberereien aufzutreten. Sociale und con-
fessionelle Vorurtheile müssen fallen. Die Regie-
rung erkläre, der Reichstag sei in Sachen der
Truppenausbildung nicht zuständig. Sollen wir
in militärischen Dingen gar nicht mehr mitreden?
Die Antwort der Regierung auf unsere Reso-
lution war von einer an Grobheit grenzenden
Sarmlosigkeit.

Abg. Werner (Antifemit) hat volles Ver-
ständniß für die Abschiedsworte des Kronprinzen
an sein Regiment.

Kriegsminister v. Falkenhayn drückt seinen

Abscheu vor Soldatenmißhandlungen aus, gegen die in der ganzen Armee gekämpft werde. Der Minister polemisiert gegen die Agitationsweise des „Vorwärts.“ Bei den Antworten auf die Resolutionen des Reichstages sollte keineswegs in die Rechte des Parlaments eingegriffen werden. Er wünsche nur, daß man dieselbe Achtung vor anderen Rechten hätte, wie er vor den Rechten des Reichstages. Der Minister geht dann auf die anderen Angriffe ein und wendet sich im Besonderen gegen die Socialdemokraten.

:: Der Reichstag nahm Donnerstag einen von allen Parteien unterstützten Antrag, daß die im Zusammenhang mit der letzten Wehrvorlage eingeführten Aufwandsentschädigungen unpfeindbar sein sollten, in 1. und 2. Lesung an.

Die 2. Berathung der Befoldungsgezetnovelle wird hierauf fortgesetzt.

Staatssecretär Kühn erklärte nochmals die Vorlage nach den Commissionsbeschüssen für unannehmbar. Die Aufbesserung sei im Princip nicht unannehmbar, wohl aber zurzeit. Er bitte dringend, die Regierungsvorlage anzunehmen.

An der Debatte betheiligen sich die Abgg. Ewert (Soc.), Raden (Chr.), Baffermann (nfl.), Vertel (conf.), Kopsch (Vpt.), Schults (Rp.), Weitzer (Antif.), Weill (Soc.), die sämtlich für die Gehaltserhöhung eintreten.

Der Schatzsecretär betonte nochmals, die Vorlage müsse scheitern, wenn der Reichstag sich nicht auf den Standpunkt der Regierungen stelle. Trotzdem wurde die Befoldungsvorlage in der Commissionsfassung einstimmig angenommen.

Hierauf wurde die Berathung des Militärétats fortgesetzt. Es entspann sich ein Redekampf zwischen dem Kriegsminister v. Falkenhayn und dem Abgeordneten Stücklen (Soc.) Bemerkenswerth ist die Erklärung des Kriegsministers, er habe nicht die Socialdemokratie unmoralisch genannt, sondern alle die Bestrebungen, das Heer, den Schutz unseres Vaterlandes, zu desorganisiren.

Nächste Sitzung: Freitag.

Frankreich.

:: Pariser Blätter lassen sich aus Berlin melden, daß angeblich alle in Elsaß-Lothringen weilenden Franzosen ausgewiesen werden sollen. Die deutschen Behörden hätten diese Franzosen aufgefordert, binnen drei Monaten das Land zu verlassen, da ihre Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert werden würde. Ein Pariser Blatt meint, die in Paris und in den Grenzbezirken ansässigen Deutschen müßten ausgewiesen werden, falls die in Elsaß-Lothringen bisher gegen einige Franzosen getroffenen Maßnahmen allgemeinen Charakter annehmen.

England.

:: Im Oberhause wurde der Entwurf, nach dem diejenigen Frauen, die das Communalwahlrecht besitzen, das Parlamentswahlrecht erhalten sollen, mit 140 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

:: Die Regierung hatte der Republik Haiti ein Ultimatum gestellt, daß sie bis zu einer bestimmten Frist einen Engländer zu entschädigen habe. Die Nationalbank hat darauf der Regierung die Summe von 62 000 Dollars zu diesem Zwecke vorgestreckt.

Albanien.

:: Griechen, die zumtheil noch die griechische Uniform tragen, drüngen fegend und mordend mit Geschützen und Maschinengewehren in Albanien vor und wollen Durazzo bedrohen.

Mexiko.

:: Man erwartet kaum noch einen Erfolg von der Vermittlungskonferenz. Die Rebellen hoffen noch in diesem Monat die Stadt Mexiko einzunehmen und wollen dann ein Blutbad unter den Anhängern Huertas anrichten.

Vermischte Nachrichten.

— **Rüdesheim, 8. Mai.** Eine Compagnie Reservisten, die in Mainz garnisoniren unternahm heute einen Ausflug mit Musik nach Rüdesheim und dem Niederwald. Vor Besichtigung des Denkmals wurde auf dem Ebenthal eine Feldübungsübung ausgeführt.

:: **Rüdesheim, 7. Mai.** In der Universitätsklinik zu Tübingen verschied vorige Woche der in früheren Jahren hier als Gerichtsassessor thätig gewesene Herr Dr. Fritz Bismard, (Oberleutnant b. Ref.), zuletzt Amtsgerichtsrath in Hechingen,



Dem Rothen Kreuz zum 10. Mai.

Nun schmückt Dich, Rothes Kreuz auf weissem Grunde,

Der fünfzig Jahre goldner Jubelkranz,
Und dankbar blickt der Völker weite Runde
Auf Deiner Segensspuren milden Glanz.
Was Dunant einst im Geiste, gramverloren,
Ob Solferinos Wahlstatt sehndend sah,
In Genf zu edler Schaffenskraft geboren,
Beseelt 's ein halb Jahrhundert fern und nah
Von Nächstenliebe hell entfachte Herzen:
Ein Hort der Hilfe in der Welt der Schmerzen!

Wie könnte je Germania Dein vergessen,
Du Rothes Kreuz, und Deiner Retterschaar;
Der Samaritertreue, unermessen,
In Krieg und Frieden, volle fünfzig Jahr! —
Hörst Du in Lüften feines Glockensingen?
Mein deutsches Volk! Heut ist der zehnte Mai!
Der Friedenstag, an dem nach blut'gem Ringen
Das Vaterland ward einig einst und frei!
Da durften nach dem Früchtekranz, dem reifen,
Die Ritter auch vom Rothen Kreuze greifen!

Der zehnte Mai! Was will er heut' uns sagen?
Germania blieb auf hoher Friedenswacht.
Doch, für den Frieden höchstes auch zu wagen,
Hat Opfer sie um Opfer dargebracht.
Die Zeit ist ernst! Wenn je, was Gott verhüte,
Rauh die Trompete bläst den Kriegsalarml,
So steht im Felde uns'res Volkes Blüthe,
Umtost von der Gefahren wirrem Schwarm!
Weh! flattern dann im grausen Schlachtreiere
Nicht trostreich auch die Rothen Kreuz-Paniere!

Schon schmückt das Rothe Kreuz auf weissem Grunde

Der fünfzig Jahre goldner Jubelkranz!
Mein deutsches Volk, zeig' würdig dich der Stunde:

Es will nicht Ruhmesred', noch Festesglanz,
Es will dein Herz, will deine offenen Hände
Für dich! — Heut ist der zehnte Mai!
Durch's Land geht Werberuf zur Segensspende
Für's Rothe Kreuz: Wer wäre nicht dabei,
Wenn 's Liebe gilt um höh'rer Liebe willer,
Die nimmer rastet, Menschenweh zu stillen!

Ferdinand Katsch.

nach längerem Leiden im 43. Lebensjahre. Die Beerdigung des leider so früh Dahingegangenen fand bereits am Samstag in Wiesbaden statt. Er hatte sich auch hier nicht nur als Beamter hohe Achtung und Ansehen, sondern auch in weiteren Kreisen durch sein offenes, lebenswürdiges Wesen viele Freunde erworben, die nun ebenso wie seine Collegen seinen allzu frühen Tod aufrichtig betrauern und ihm ein ehrendes, liebevolles Andenken bewahren.

sc **Wiesbaden, 7. Mai.** An der bevorstehenden Kaiserparade, die voraussichtlich am 16. Mai auf dem Curhausplatz stattfindet, werden das Regiment Nr. 80, I., II. und III. Bataillon, die Pioniere 25 und die II. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 theilnehmen, vielleicht auch das Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz. Die Truppen nehmen Paradeaufstellung wie in früheren Jahren vor dem Curhaus und längs der Colonnaden, die Veteranen und die Fahnen der Kriegervereine der Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land längs des Biergartens, Front nach dem Curhaus, die Kriegervereine vor dem Hotel „Vier Jahreszeiten“ an der Wilhelmstraße, die Sanitätscolonnen der Kreise Wiesbaden-Stadt und Wiesbaden-Land in der Großen Burgstraße, rechter Flügel an der Wilhelmstraße, der Jungdeutschlandbund und die Schulen vor dem Schloß. Am Nachmittage des 16. Mai, um 2 Uhr, ist ein Vorbeimarsch sämtlicher Schüler der hiesigen Schulen und der Jugendvereine am Schloße in Aussicht genommen.

× **Bingen, 8. Mai.** Das Großherzogspaar nebst Gefolge unternahm gestern Mittag mit dem reichbesagten Dampfer „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“ unter Völlerschützen eine Rheinfahrt, die bis zur Pfalz bei Saub ausgedehnt wurde. Auf der Rückfahrt fliegen die hohen Herrschaften zur Ueberraschung der gesammten Einwohnerschaft in Bingen aus und

nahmen ihren Weg, voran der Großherzog, durch die Anlagen nach der Festhalle. Dort wurde der Kaffee eingenommen und nach ¼stünd. Aufenthalt bestieg das Großherzogspaar das bereitstehende Automobil und fuhr, überall mit Hochrufen begrüßt, davon. Das Gefolge benutzte den Dampfer zur Rückfahrt nach Mainz.

* **Die Rauchplage auf dem Rhein.** Die vom Chef der Rheinstromverwaltung, Frhr. von Rheinbaben, erlassene Polizeiverordnung ist vorgestern in Kraft getreten. Nach dieser Verordnung ist den Schiffen die Entwicklung dichten undurchsichtigen Rauches für höchstens 2 Minuten Dauer gestattet. Bei Dampfesseln mit mehreren Feuerungen muß das Abschladen der Roste derart erfolgen, daß immer nur ein einzelner Rost abgeschladet und bis zur Abschladung des nächsten Rostes eine Pause von mindestens 15 Minuten eingehalten wird. Außerdem haben die Schiffseigner zur Verminderung des Rauches geeignete Vorkehrungen zu treffen. Sie haben auf sorgsame Wartung der Dampfessel durch geeignetes Heizpersonal hinzuwirken, insbesondere aber haben sie rauchvermindernde Apparate in die Kessel einzubauen, rauchschwache Kohle zur Feuerung zu verwenden und jede Ueberanstrengung der Schleppe dampfer zu vermeiden. — Ob das immer so eingehalten werden mag? Es dürfte sich empfehlen, sobald Dampfer trotzdem so fürchterlich qualmen, durch ein paar photographische Aufnahmen in Zeitabständen von 3 bis 5 Minuten die Thatsache festzustellen.

m **Bon der Rahe, 8. Mai.** Die Nacht vom 2. auf den 3. Mai brachte für unsere tiefergelegenen Gemarkungen einen ganz erheblichen Frostschaden. In verschiedenen Gemarkungen, so im Guldenbachthale, hat der Frost die jungen Triebe vernichtet. Die mittleren und höheren Lagen blieben vom Froste verschont. Sonst stehen die Reben gut. Von den Schädlingen machte sich die Raupe des Rhombenspanners, ferner die Motte des Heurwurms bemerkbar. Die Kreuznacher Weinversteigerungen haben durchweg befriedigend abgeschlossen. Bei den freihändigen Verkäufen, die in der letzten Zeit erfolgten, wurden für das Stück 1913er in Windesheim und Umgebung, sowie den Thälern des Gulden- und Gräfenbaches 550—720 Mk., in Laubenheim, Münster und Umgebung, 700—850 Mk., für das Stück 1912er in Langenshain 700—800 Mk., in den Seitenthälern 550—700 Mk., in Münster a. St. 650—720 Mk., für das Stück 1911er im allgemeinen 1150—1400 Mk. bezahlt.

sc **Idstein i. L., 7. Mai.** Hausfrauen, auf nach Idstein! Seit heute kostet hier das Pfund Leberwurst 40 Pfg., ebenso das Pfund Blutwurst, Schweinefett wird zu 45 Pfg., bei Abnahme von 5 Kilo sogar zu 40 Pfg. das Pfund vom Metzger verkauft.

m **Aus Baden, 8. Mai.** Bei den in der letzten Zeit abgeschlossenen Weinverkäufen wurden für die 100 Liter 1912er Weißwein 38—72 Mk., Rothwein 54—80 Mk., 1913er Weißwein 36—70 Mk., Rothwein 50—70 Mk. erzielt. Die Reben stehen günstig.

Grainfeld, 6. Mai. Im Krankenhaus zu Lauterbach starb gestern die älteste Tochter Steins, Gina. Der Landwirth Hofmann jr wurde gestern wieder aus der Haft entlassen, da er nachweisen konnte, daß er in der Mordnacht sich an einer Schlägerei betheiligte hatte, bei der er auch die Blutspuren und Verwundungen erhalten hatte. Die Polizei verfolgt jetzt eine andere Richtung.

Aus **Breslau** wird gemeldet, daß sich die Regierung und das Domcapitel auf die Wahl Dr. Vertroms, des Bischofs von Hildesheim, als Nachfolger des verstorbenen Dr. Kopp geeinigt haben. Dr. Vertrom ist ein e tschiedener Vertreter der christlichen Gewerkschaften und der Haupttheoretiker der Kölner Richtung.

— **Vom Hansabund.** Am 19. Mai findet unter dem Vorsitz des Präsidenten des Hansabundes, Geheimraths Rießer, eine Sitzung des Directoriums des Hansabundes statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate über die Entwicklung des Hansabundes in den fünf Jahren seines Bestehens, über die Verstärkung des Einflusses von Gewerbe, Handel und Industrie im Reichstage, Berichte über die Gewerbeordnungsnovelle, den Jugendschutzgesetzentwurf, die Novelle zum preussischen Communalabgabengesetzentwurf und den „lückenlosen Zolltarif“. Ferner soll über Formalien berathen werden, so über Zuwahlen zum Directorium und Gesamt-

ausschluß, Abhaltung einer Hanjawoche usw. Re-
ferenten sind die Geschäftsführer des Hanjabundes,
Assessor Dr. Kleefeld und Abgeordneter v. Rich-
hofen, ferner Dr. Stresemann und Obermeister
Knieß.

Flensburg. Ihren 100. Geburtstag feierte in
voriger Woche, am 29. April, die Witwe Anna
Abrecht. Sie unternimmt täglich noch kleinere
Spaziergänge. Seit 61 Jahren wohnt sie in
demselben Hause.

**(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten
im zweiten Blatt.)**

Neueste Drahtnachrichten.

Wiesbaden, 8. Mai. (Priv.-Telegr.) Heute
Morgen, gegen 6 Uhr begann hier der Start
zu der Taunushöhnenfahrt, deren Anordnung der
Wiesbadener Automobilclub aus Anlaß seines
10jährigen Stiftungsfestes übernommen hat. Die
Fahrt, welche als Zuverlässigkeitsfahrt gedacht ist,
führt über die 308 Kilometer lange Strecke von
Wiesbaden über Langenschwalbach, Nassau, Mon-
tabaur, Diez, Niedernhausen, Königstein, Bad
Somburg, Weilburg, Weilmünster, den Großen
Feldberg nach der Platte bei Wiesbaden. An der
Fahrt nahmen 26 Fahrzeuge teil.

Wiesbaden, 8. Mai. (Priv.-Telegr.) Bei der
Taunushöhnenfahrt kam ein mit Vertretern der
Presse besetztes Automobil in der Nähe von
Langenschwalbach infolge des schlüpfrigen Weges
ins Rutschen und schlug um. Sämtliche
Insassen wurden hinausgeschleudert. Dabei kam
der Chefredacteur der „Rheinischen Volkszeitung“
Dr. Geuleke-Wiesbaden unter den Wagen zu
liegen und wurde schwer verletzt in das Wies-
badener Krankenhaus gebracht. Wie dort fest-
gestellt wurde, hatte Dr. Geuleke sich mehrere
Rippenbrüche zugezogen. Das Automobil wurde
gänzlich zertrümmert.

Carlsruhe, 8. Mai. Der Kaiser hat sich
heute Morgen mit Gefolge im Sonderzuge nach
Türkheim begeben, während die Kaiserin in Carls-
ruhe verbleibt. Der Großherzog geleitete den
Kaiser zur Bahn. In Türkheim wird der Kaiser
nach einer Meldung des commandirenden Gene-
rals des 15. Armee-corps den Kraftwagen be-
steigen und über die Dreifahren nach Evrau sa-
hnen, um einer Gebirgsübung bei Colmar beizu-
wohnen. Es handelt sich dabei um einen An-
griff einer verstärkten Infanterie-Brigade auf der
Linie Unterzell-Evrau gegen die Höhen südlich
von Venzell. Betheiligt sind die Truppen der
Standorte Colmar, Neubreisach und Schlettstadt.
Das Frühstück wird auf der Hohkönigsburg ge-
nommen werden. Der Kaiser hat gestern auf
der Fahrt hierher die Vorträge des Chefs des
Militärcabinetts und des Gesandten von Treutler
gehört.

Kalterherberg (Eifel). Der 80 jährige Führer
Arnoldy wurde in seinem Zimmer als vollständig
verkohlte Leiche aufgefunden. Es wird angenom-
men, daß der alte Herr einen Schlaganfall erlitten
und dabei die Lampe vom Tisch gestossen hat.

Berlin, 7. Mai. Laut „Berliner Tageblatt“
konnten die gestern aus Rußland zurückgekehrten
deutschen Luftschiffer über die Behandlung, die ihnen
seitens der Polizei und der Gerichte zu teil wurde,
nicht klagen. Der Deutsche Luftfahrerverband be-
absichtigt, ein Verfahren auf Herausgabe des Ballons
„S. S.“ der sein Eigentum ist und einen Werth
von 10 000 Mark hat, anzustrengen.

Berlin, 7. Mai. Der Streik an der Han-
delshochschule dauert fort. Das Docentencollegium
hat gestern wieder stundenlang über die Sachlage
berathen. Die Beschlüsse werden vorläufig geheim
gehalten.

Wien, 7. Mai. Ueber das Befinden des
Kaisers wird heute Abend berichtet: Die Symp-
tome des trockenen Katarrhs auf der rechten Seite
lassen eine bemerkenswerthe Aenderung nicht er-
kennen. Der Hustenreiz war auch heute tagsüber
etwas stärker. Die Herzthätigkeit, sowie das son-
stige Befinden ist vollständig befriedigend.

Konstantinopel, 7. Mai. Gestern wurden
in Bittis elf kurdische Revolutionäre, die vom

Kriegsgericht wegen des letzten Aufstandes abge-
urtheilt worden waren, gehängt. 66 andere sind
freigesprochen worden.

London. Bei der Versteigerung der Samm-
lung von Dresdener Porzellan in Christies Auc-
tionslocal erzielte ein Tafelaufsatz, der eine ovale
Schale mit chinesischen Figuren darstellt, den höch-
sten bisher gebotenen Preis von 25 740 Mark.

Washington, 7. Mai. Der amerikanische
Geschäftsträger in Mexiko, O'Shoughnessy, ist über
New-Orleans hier angekommen und wurde von
dem Staatssecretär des Aeußern Bryan herzlich
begrüßt. Er wird morgen von dem Präsidenten
Wilson empfangen.

Washington, 7. Mai. Im Senat brachte
Chamberlain, der Vorsitzende des Militär-Aus-
schusses, eine Resolution ein, die den Präsidenten
ermächtigt, die Stärke des stehenden Heeres über
die gesetzmäßige Zahl von 100 000 hinaus zu
vermehrten, da die augenblicklichen Umstände die
größte Kraftentwicklung des Heeres der Vereinigten
Staaten erfordern könnten.

Washington, 7. Mai. Im Weißen Hause
sah gestern im kleinen Kreise die Trauung von
Eleonore Wilson mit dem Secretär Macatoo statt,
der die Familien, die Cabinettsmitglieder und das
diplomatische Corps bewohnten.

Geschäftliches.

§ Mainz, 7. Mai. Circus Charles hat am Mittwoch
zum erstenmal in Mainz seine Ritzszelte geöffnet, und heute
bildet der Circus und seine Leistungen das Tagesgespräch
weit über das Weichbild von Mainz hinaus. Der Circus ist
eine Universalshow, ein Abbild der gediegensten Künste aller
Länder. Die Art seiner Darbietungen umfaßt die strenge
griechische Kunst im klassischen Sinne, aber sie holt mächtig
aus und bringt aus allen Zonen der Welt das Abenteuer-
lichste und Unglaublichste. Mit Kleinigkeiten hat man sich
im Circus Charles nie abgegeben. Massen marschieren auf,
und die Qualität der unerhöht vielen Einzelleistungen steigt.
Circus Charles rühmt sich, das theuerste Programm aller
artistischen Schaustätten zu bieten; er darf sich gleichzeitig
rühmen, den denkbar reichhaltigsten Belehrungsstoff darzu-
reichen. Jede der Nummern des Circus wäre die einzige
Attraction — neben der Uebersicht des Mittelmaßes — im
Programm jedes anderen Circus oder Variolés. Man
muß sich n, um einen Beweis dafür zu haben. Schauen
wir uns nur die imposante Löwengruppe an: 20 männliche
Verberlöwen füllen das gewaltige eiserne Gitter. Mr. Aren-
go ist ihr unerschrockener Vändiger. Niemand sah man in
einer Arena gleich hinreichende Schauspiele. Es ist ein Bild
des Dompteurs, Püschknasten, eine Drohung mit dem
kleinen blinkenden Revolver, und die getränkten Häupter unter
den Tieren jucken zusammen. Hin und wieder nur wird
einer rebellisch: dann giebt es einen Kampf, ein engerisches
Uebermeistern der knirschenden, sauchenden Riesenfaße, ein-
nen Sieg der menschlichen Willenskraft. Der Löwe auf
rollender Tonne, ein lebendig gewordenes Wappen, ein
Schauspiel, staunenerregend und tragisch zugleich: das
sind unverwischbare Eindrücke. Und eist die Vorführung
der zehn wild eingefangenen Königstiger. Aufregender noch
ist diese Nummer des Programms und fesseler. In athem-
loser Spannung hängen die Tausende an je er Bewegung
des lähnen Dompteurs Wagner, dessen ganzer Aufmerksam-
keit es bedarf, die heimtückischen Kagen in Schach zu halten
und sie seinem Willen unterzuzwingen. Wie weit diese Macht
über die wilden Bestien geht, das reißt zu höchster Be-
wunderung fort. Und wenn dann die Scene mit dem ge-
waltigen Furiusum der Tigerjagd endet, wenn Pfeischnall
der gebetzten Söhne der Wildnis, wenn des Dompteurs an-
feuerndes Siegesjauchzen durch den Hegenabbath der Bestien
schallt, dann durchbraust jubelnder Beifall das weite Gezelt.
Und es ändert sich der Arena Bild: Die acht Wunder-
elefanten ziehen auf. Was Geduld, Energie, Wagemuth im
Bereit zu schaffen vermögen, das offenbart sich hier. Der
Koloß wird hier zum eleganten Akrobat. Eine riesige
Pyramide ballt sich zusammen aus massigen Elefanten, man
schaut sie über Sekstaschen dahintänzelnd, auf leichter Schaukel
wippen. Pompös ist der Massenreigen, der in der Parade
der riesenhaft aufgerichteten Elefanten sein grandioses Finale
findet. Dann tritt Mme. Charles mit ihren wunderbar
dressirten Seelöwen auf. Sie jonglieren mit großen Ballon-
bällen und brennenden Fackeln, balancieren brennende
Lampen und regen in der Distanz zwischen dem tollpattigen
Körper und der Eleganz ihrer artistischen Arbeit zu lauter Hei-
terkeit an. Bewunderungswürdig sind die Ergebnisse, die Ferry
Kappa mit der Dressur von acht sibirischen Kameelen und
drei Berggebras erzielt hat und von packendem Interesse die
Scenen aus Wildwest unter Mitwirkung echter Sioux-
Indianer, Mexitaner, Trapper und Comboys, in denen Kühn-
heit und Reikunst Triumphe feiern. Ja, die Reikunst!
Eine ganze Reihe Nummern sind ihr gewidmet, in immer
neuer Aufmachung wird sie uns vorgeführt durch Juanni
Ghezzi, durch Mlle. Lucie, durch Ferry Kappa, der einen
prächtigen Vollblut-Rapphengst in allen Gangarten der hohen
Schule in tadelloser Form vorreitet. Auch die Freiheits-
dressuren von Benoit Ahlers sind kaum zu übertreffen. Und
dazwischen treten auf chinesische Jongleure, Zauberer und

Zopfabrotaten, indische Kalire, Bären-Ringkämpfer und
Zauberer, arabische Springer und Pyramiden-Akrobaten,
recht gute humoristische Einlagen großer und kleiner Clowns
und ein farbenprächtiger russischer Troika-Reitakt mit Tanz,
Gesang und Akrobatik. Groß und erstklassig ist das Pro-
gramm. Der Erfolg wird auch in Mainz dem großartigen
Unternehmen nicht fehlen.

Marktberichte.

in Bingen, 7. Mai. Zutrieb 450 Thiere,
Handel flott, Nachfrage rege. Preise für Zucht-
vieh gestiegen, für Schlachtvieh fest. Es kosteten:
Fuhroschfen I. Sorte 1100—1200 Mk., II. Sorte
950—1050 Mk. das Paar, Fahrflöhe 480—550
Mk., trächtige Kühe 520—600 Mk., frischmelken-
de Kühe mit Kalb 550—580 Mk., ohne Kalb
490—530 Mk., halbjährige Rinder 120—150
Mk., jährige 200—230 Mk., trächtige Rinder
480—550 Mk. das Stück, Ochsen I. Sorte
94—96 Mk., II. Sorte 90—92 Mk., Rinder
I. Sorte 84—88 Mk., II. Sorte 78—82 Mk.,
Kühe I. Sorte 78—80 Mk., II. Sorte 70—75
Mk., Mastkälber I. Sorte 108—110 Mk., II.
Sorte 96—100 Mk., Schweine I. Sorte 62—65
Mk., II. Sorte 58—60 Mk., die 50 Kilogramm
Schlachtgewicht.

in Nieder-Jungelheim, 7. Mai. Obstmarkt. Spargeln
1. Sorte 63—70 Mk., 2. Sorte 35—40 Mk. und Khabar-
ber 4—6 Mark und Aepfel 25 Mk. der Centner.

in Heidesheim, 7. Mai. Obstmarkt. Spargeln 1. Sorte
60—65 Mk. und 2. Sorte 30—40 Mark der Centner.

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e y, Rüdesheim.

Eingefandt.

Woher der Einsender des Eingefandts in No.
54 des Rheingauer Anzeigers weiß, „daß der Rhein-
gauer Gegner einer Aenderung des Weingesetzes
ist“, ist er zu beweisen schuldig geblieben. Mit
Behauptungen ist aber hier, wie überhaupt, nichts
zu machen. Im übrigen erlauben wir uns, den
Herrn Einsender höflichst darauf aufmerksam zu
machen, daß Eingefandts nicht die Stelle sind, über
solche Fragen zu verhandeln. Wir meinen, daß
Zweckverbandsversammlungen dafür der viel rich-
tigere Ort wären. Bei Philippi sehen wir uns
wieder.

**Mehrere Mitglieder
des Rheingauer Weinbauvereins.**

Dem Menschen von heute fällt es oft sehr schwer, aus
der Menge der sich ihm für jedes nur erdenkliche Be-
dürfnis anbietenden Mittel sofort das wertvolle Original
von seinen Schmarozkern zu sichten. Das gilt in besonderem
Maße auf dem Gebiete der Hygiene und hier wieder speziell
für die unbegrenzte Schar von Salben. Um Geld und
Kerger zu sparen, ist es das räthlichste, man bedient sich nur
alter, als vorzüglich bekannter Medicamente und als solches
ist der rühmlichsten Hervorhebung würdig die „R i n o -
S a l b e“. Bei allen Wunden und Geschwüren, bei Haut-
Affektionen, Ehemen, Flechten, Kopgrind, Psoriasis und
jeglicher Art von Beintunden ist sie von vortrefflicher heil-
bringender Wirkung. Mit außerordentlicher Deckkraft ver-
bindet sie die große Annehmlichkeit, daß sie die Entwicklung
der jungen Haut nicht hindert. Die „Rino-Salbe“ ist in
allen Apotheken (Dose zu Mk. 1.15 und 2.25) erhältlich,
aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot mit Fa.
R. Schubert & Co., Weinböhl-Dresden. Die Vortrefflichkeit
der „Rino-Salbe“ gibt ihr ein Hausrecht überall.
von dem Verg.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück **32**

Öffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Weilburg (Landwirthschaftsschule)
Borausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend
des 8. Mai bis zum Abend des 9. Mai:
Unruhiges wolkiges Wetter und einzelne Nieder-
schläge.

Anonyme Einsendungen werden
nicht berücksichtigt.



Geisenheimer Kirchweihe.

Saalbau „Deutsches Haus.“

Sonntag, den 10., Montag, den 11.,
sowie Nachkirchweihe-Sonntag, den 17. Mai,
jedesmal von Nachmittags 4 Uhr ab

Grosse Tanzmusik

(88er Regimentsmusik).

Es ladet höfl. ein



W. Reis.

Geisenheimer Kirchweihe.

„Hotel Nassauer Hof“

Sonntag und Montag

grosstes Concert

verbunden mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen des
Künstlerquartetts „Lannskinder.“

Anerkannt gute Küche. Prima Weine. ff. Biere.

Specialität: Schinken mit Spargeln.

Eintritt 30 Pfg. mig.

Es ladet freundlichst ein

Otto Simon.

Geisenheimer Kirchweihe.

Kinema-Theater Steiner,

bestrenommiertes Etablissement dieser Art.
Täglich hochinteressante Vorstellungen.

Erstes Wiener Café, Bingen

Hasengasse 10.

Täglich von 1. Mai ab: **Künstler-Concert**

ausgeführt von Familie P. Birrong.

Wochentags 8-11, Sonntags von Nachm. 4 Uhr ab.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Hch. Glass, Restaurateur.

Haus mit Wirthschaft.

Montag, den 8. Juni 1914, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus
„zum Rindhof“ in Rüdeshcim a. Rh. lassen die Unterzeichneten ihre
Neugasse 3 daselbst gelegene

Gebäudebefähigung (Wirthschaft „zum Krakeisen“)

abtheilungshalber öffentlich zum Verlaufe ausbieten.

Näheres bei Herrn Proceffagent **Gelling** in Rüdeshcim, Feld-
straße 20.

Rüdeshcim, den 7. Mai 1914.

Wilhelm Meyer Kinder.

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina

gegenüber dem Jülichsplazze in Köln

in Flaschen mit halben und ganzen Flaschen, als Geschenk geeignet,
empfehlen

Fischer & Metz, Rüdeshcim.

Rheingauer Weinbauverein

Ortsgruppe Rüdeshcim a. Rh.

Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof **Philipp**, Kleine Grabenstraße, Rüdeshcim:

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Geschäfts- und Kassenbericht.
- 2) Neuwahl der Ausschussmitglieder.
- 3) Neue Erfahrungen in Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.
Referenten Kreisweinbau-Techniker Willig, Bingen, Weinbau-
Inspector Schilling, Geisenheim.
- 4) Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Der Obmann
A. Ott.

Bestellungen

auf alle Zeitschriften, Journale und
Lieferungswerke (Modezeitungen u. dgl.)

nimmt entgegen

Buchhandlung **Fischer & Metz,**
Rüdeshcim am Rhein.

Probenummern stehen jederzeit zu Diensten.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Ver-
schleimung, Krampf- und
Reuchhusten

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. feyl. Zeugn. v.
Ärzten u. Privaten
verbürgen den

sicheren Erfolg.

Kenntest belümmliche und
wohlschmeckende Pastils.
Paquet 25 Pfg., Dose 50 Pfg

Zu haben bei:

B. Prinz, Rüdeshcim,
J. G. Becker,
G. Schäfer jr. in Eibingen.
Drogerie Prinz, Assmannshausen

Erfolg überraschend!

Katten und Mäuse sind in einer
Nacht durch **Shleib's Katten- und
Mäusetod** schnell u. sicher getödtet.
Es existirt in der That kein besse-
res Mittel als dieses. — Schachtel
à 50 Pfg. u. 1 Mk. in der Apotheke
zu Rüdeshcim.

Gebrauchter

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter
H. Sch. an die Exped. ds. Bl.

Dachdeckergeschäft

erlernen bei

Jak. Ad. Vietes, Dachdecker,
Löhstraße, Rüdeshcim.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten u.

Friedrichstraße 24, Rüdeshcim.

Schönes

möbliertes Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshcim.

Sonntag, den 10. Mai.

(Cantate.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Collecte für die Seemannsmiffion.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Christenlehre.

Kath. Kirche, Rüdeshcim

4. Sonntag nach Ostern.

Evangelium: Von Christi Heimgang
zum Vater. Joh. 16, 5-14.

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. Christenlehre und Marian-
Andacht.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6 1/2 Uhr.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der

Schwefelkapelle.

Freitag 6 Uhr heil. Messe im St.

Josephsift.

Samstag 4 Uhr Salbe und Beicht-
stuhl.

Preßkopf, Schwartemagen, Zwiebelleberwurst

im Ausschnitt, 65 Pfg. per Pfund,
empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdeshcim, Weberstraße 6

Müchtern, selbständiger

Küfer

sofort gesucht. Anfangsgehalt Mk. 14.—
pro Woche bei freier Station.

B. Schrupp,

Assmannshausen.

Solides Büffetfräulein

gesucht.

Rhein-Hotel, Assmannshausen.

Im

Weißzeugnähen

empfiehlt sich

Betty Sirschel,

Oberstraße 32, Rüdeshcim.

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches

für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Sinziges amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Wertjahrespreis
(ohne Tragegebühr):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Nr. 55

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 9. Mai

Verlag der Buch- und Steinbruderei
Isaack & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Saatenstand Anfang April im Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Rheingau.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten								
	Staat	Regierungsbezirk Wiesbaden	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4	4-5	5
Winterweizen	2,6	2,8	—	—	1	2	2	—	—	—	—
Winterpelz (Dinkel ¹)	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterroggen	2,4	2,7	—	—	1	2	2	—	—	—	—
Wintergerste	2,6	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wintertraps und -Rüben	2,6	3,0	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Riz ²)	2,6	2,8	1	—	1	—	2	—	—	—	—
Zuckerrüben	2,7	2,7	—	—	1	—	3	—	—	—	—
Wiesen mit Be- (Entwässerungsanlagen)	2,6	2,3	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Andere Wiesen	2,8	2,7	—	—	1	—	4	—	—	—	—

¹) auch mit Beimischung von Weizen und Roggen. — ²) desgl. von Gräsern. — ³) Rieselfwiesen.

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt: Evert, Präsident.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Rüdesheim, 7. Mai. Vor etwa 14 Tagen kürzte am Brückenbau der neuen Rheinbrücke Bingen-Rüdesheim der 20jährige Zimmermann Joseph Benz aus Weibersbrunn b. Aßaffenburg von einem Gerüst in den Rhein und ertrank. Erst jetzt konnte bei Boppard die Leiche dieses ersten Opfers der Rheinbrücke gelandet werden. Sie wurde auf Kosten der den Bau ausführenden Firma in die Heimath gebracht, wo sie bestattet werden soll.

Wichtig für Monatskarteninhaber ist eine Verfügung der Eisenbahnverwaltung, nach der es häufiger vorkommt, daß Monatskarten entgegen der Vorschrift, nicht mit dem Vor- und Zunamen des Inhabers unterschrieben werden. Diese Vorschrift ist den Karten sogar aufgedruckt; trotzdem wird häufiger nur der Familienname unterzeichnet, zuweilen sogar nur mit Bleistift, was ebenfalls unzulässig ist. Es ist dabei der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß der Vorname des Karteninhabers absichtlich fortgelassen wird, um mehreren Familienmitgliedern die abwechselnde Benutzung der Monatskarte zu ermöglichen. Das Bahnpersonal ist daher angewiesen worden, auf derart mangelhafte Unterschriften besonders zu achten und vorkommenden Falls die Monatskarten als ungültig zu beanstanden, sofern die vollständige Unterschrift nicht sofort nachgeholt wird. Zugleich wird an die Vorschrift des Staatsbahn-Perzonentaris erinnert, nach der der Inhaber einer Monatskarte veranlaßt werden kann, seine Unterschrift im Zweifelsfalle vor dem diensthabenden Beamten zu wiederholen.

Abfertigung des Reisegepäcks. In der Budgetkommission des Preussischen Abgeordnetenhauses über die Langsamkeit der Abfertigung des Reisegepäcks gab der Minister der öffentlichen Arbeiten bekannt, daß er einen Erlaß an die Eisenbahn-

direction gerichtet habe, indem er thunlichste Beschleunigung der Abfertigung des Reisegepäcks fordert. Die Eisenbahndirectionen sollten darauf halten, daß Gepäckstücke mit Gewicht von unter 25 Kilogramm nicht erst verwogen, sondern ohne große Mühseligkeit abgeschätzt werden. Auch möge beim Abschluß von Geschäften seitens der Eisenbahndirectionen thunlichst die Form und Frist des kaufmännischen Verkehrs eingehalten werden.

Land, 7. Mai. Der hiesige Winzerverein, dem 15 Mitglieder angehören, schloß das letzte Geschäftsjahr mit einem Verlust von 559,77 Mark ab. Die Passiven und Activen betragen je 11 068,94 Mark. Der Weinbestand ist mit 7 500 Mark, das Geschäftsguthaben der Mitglieder mit 6 180 Mark in Rechnung gesetzt. Der Reservefonds beträgt 4 244 Mark.

Bingen, 7. Mai. Seit mehreren Tagen besteht zwischen den Metzgern im nahgelegenen Rüdesheim ein Preiskrieg. Nachdem billigere Viehpreise eingetreten waren, machte ein Metzger einen Preisabschlag bekannt. Nach längerem Bestimmen mußten die anderen Metzger wohl oder übel diesem Beispiele folgen. Nunmehr hat der erste aber nochmals einen Preisabschlag vollzogen und verkauft das Pfund Rindfleisch zu 68 Pfg.

Bingen, 7. Mai. Im Rheine bei Trechtingshausen wurde die Leiche eines etwa 8-10-jährigen Mädchens gelandet. Aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich um das seit etwa 3 Monaten verschwundene 8jährige Töchterchen des Herrn Prof. Kreisler aus Bingen. Die gleichzeitig verschwundene sehr nervöse Mutter wurde vor einigen Wochen im Rheine bei Kalten-Engers gelandet.

Vom Mittelrhein, 9. Mai. Die Warnung des Einsenders in der Nummer 54 Ihres Blattes gegen eine Abänderung der §§ 3 und 7 des Weingeetzes wird ängstliche Gemüther hoffentlich nicht um ihre Ruhe bringen. Jedenfalls klingt jener warnende Ruf aus dem Großherzogthum oder

ähnlich interessirtem Lager, wo man bei einer ausreichenden Verbesserungsmöglichkeit die Concurrenz der Wingerproducte fürchtet. Das Jahr 1912 hat jedem Einsichtigen doch gewiß den Beweis geliefert, daß selbst der Rheingau nicht mit dem erlaubten Zuderzusatz auskommen konnte. Aber da es noch andere größere Weinbaugebiete giebt, die klimatisch nicht so begünstigt sind und unter den neuen Bestimmungen thatsächlich wirtschaftlich zugrunde gehen, ist es nicht nur menschlich freundlich, wenn man deren Nothschrei hört, die eindringlicher hallen als die Silberrufe einiger Gutsherren. Die haben für ihre Producte die Auslandsconcurrenz nicht zu fürchten (man hoffe ja nicht auf einen veränderten Zolltarif als Heilbringer, dessen Verwirklichung doch viel zu unsicher ist, und der auch nicht volle Hilfe bringen kann), auch nicht in dem Maße die Geschmacksrichtung des Publicums, da die Abnehmer ihrer Crescenz ja im Allgemeinen doch mehr in den weinverständigen Kreisen zu suchen sind. Was als recht und billig zu erstreben ist, sind zum mindesten Ausnahmebestimmungen für ganz geringe Jahre, die leider ja immer noch häufig genug sind. Gegen das Uebermaß der Verbesserung kann das Gesetz ja immer noch einen Damm setzen. Wir wünschen diesen Damm nicht beseitigt, sondern nur um einen Ring weiter hinausgeschoben.

In **Wiesbaden** starb gestern, 77 Jahre alt, der in weiteren Kreisen bekannte Besitzer des Badhauses „Zum Spiegel“, Herr Jean Dreife.

In **Rud Rheinhessen, 8. Mai.** Die so gefürchteten Raifröste sind pünktlich eingetreten und haben in tieferen Gemakungslagen, besonders nach der mittleren Provinz hin, ganz erheblichen Schaden angerichtet. Es zeigte sich dabei, daß die hochgezogenen Reben unter der Einwirkung des Frostes keinesfalls zu leiden haben, und daß diese Anlagen von der Kälte verschont wurden. Es bleibt übrigens zu hoffen, daß die betroffenen Reben sich erholen werden. Sonst stehen die Reben günstig und im Austrieb gleichmäßig. Geschäftlich herrschte in der letzten Zeit nicht viel Leben, wenn auch einige Abschlüsse zustande gekommen sind. Bei den vollzogenen Verkäufen wurden für das Stück 1913er in Bechtheim 630-670 Mk., in Weinsheim 600-610, in Oppenheim 850-900 Mk., in Alshem 710-730 Mk., in Osthofen 580-600 Mk., in Guntersblum 675-690 Mk., in Staden 530-550 Mk., in Wöllstein 520-540 Mk., in Nieder-Saulheim 525-535 Mk., für das Stück 1912er in Rierstein 900-950 Mk., in Bendersheim 520-530 Mk., in Schimsheim 520 Mk., in Udenheim 520-525 Mk., in Nieder-Saulheim 500-510 Mk. und in Oppenheim 830-850 Mk. angelegt.

Rirn. Der falsche Bürgermeister von Köslin hat sich, wie die Rirner „Westf. Z.“ meldet, im Vorjahre auch um den dortigen Bürgermeisterposten beworben. Er reichte seine Bewerbung ein als „Magistratsassessor Dr. Alexander aus Bromberg.“ Der „Ruhm“, ihn zu bekommen, blieb aber der Stadt Köslin vorbehalten.

m Mainz, 7. Mai Stadtverordnetenwahlen. Bei sehr lebhafter Beteiligung der Bürger ging heute die zweite Wahl der Stadtverordneten vor sich. Gegen die am 4. December stattgefundene Wahl war bekanntlich Einspruch erhoben worden, der zu einem neuen Wahlgange führte. Während am 4. December 10973 Wähler ihr Wahlrecht benutzten, waren es heute 12386 Wähler. Von diesen gaben für die vereinigten bürgerlichen Parteien 4187 ungestrichene und 1523 gestrichene Wahlzettel und für die socialdemokratischen und fortschrittlichen Candidaten 6386 Wähler ungestrichene und 340 gestrichene Wahlzettel ab. Die Candidaten der letzteren sind also mit einer Mehrheit von rund 1000 Stimmen gewählt. Bei der am 4. December 1913 abgehaltenen Wahl wurden für die Candidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien 4421 ungestrichene und 333 gestrichene Wahlzettel und für die der Socialdemokraten 5709 ungestrichene und 333 gestrichene Wahlzettel abgegeben. Gewählt wurden heute 16 Stadtverordnete.

m Aus der Rheinpfalz, 3. Mai. Einen schwerwiegenden Beschluß haben in einer Versammlung zu Dürkheim an der Haardt die Weincommissiönäre gefaßt. Es wurde beschlossen, daß den Versteigerern von Wein erklärt werden soll, daß die von den Versteigern benötigten Proben den Steigern zurück vergütet werden sollen, daß die Gebühr von 3% auf 4% erhöht werden und ferner daß jeder steigende Commissiönär unter genauer Angabe der erworbenen Weine eingetragen und lediglich für die in Frage kommende Menge haftbar sein soll; keinesfalls aber für alles verbindlich gemacht werden könne. Es bezieht sich die letztangeführte Forderung auf solche Ansteigerungen bei denen mehr als ein Steigerer betheiligt ist. Die Versteigerer sollen bis zum 19. Mai auf diese Forderung der Commissiönäre Bescheid geben. Wenn die Forderungen bis dahin nicht angenommen werden, dann bleiben die Commissiönäre künftig jeder Versteigerung fern. Sie haben sich so verpflichtet, daß im anderen Falle eine Conventionalstrafe von 1000 Mark bezahlt werden muß. Keinesfalls dürfen Aufträge, welche die Weincommissiönäre für Versteigerungen erhalten haben, durch dritte Personen zur Erledigung gebracht werden.

Frankfurt. Im Alter von 64 Jahren starb an einem Herzschlag der Maler Gustav Vallin. Er war in weiten Kreisen bekannt geworden durch seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Kirchenmalerei. Der Künstler hat die sehr schwierige Wiederherstellung der Fresken in der Kapelle des Bremerhauses (Condenshofes Hofes) in Rüdelsheim vor einigen Jahren mit großem Verständniß und Geschick ausgeführt.

An die Winzer der deutschen Weinbaugebiete.

Seit der Verathung der Resolution zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms sind dem Unterfertigten viele Differten von Erfindern verschiedener Bekämpfungsmittel dieses großen Schädlings zugegangen, die mehr oder weniger Vertrauen verdienen. Unter diesen ist eines von Schnell-Lorch in Rottenburg a. N., der ein Bespritzungsmittel — Ampelophil — seit 5 Jahren mit bestem Erfolg in seinen Weinbergen und zwar gegen alle Schädlinge angewendet, so daß Kupfervitriollösung, Schwefeln und eine besondere Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms nicht mehr nöthig sei.

Diesem mir bisher unbekanntem Mittel bringe ich Vertrauen entgegen, weil es mit Bestätigungen von Sachverständigen belegt ist, daß die mit diesem Mittel bespritzten Weinberge von allen Schädlingen freigeblichen und gegenüber allen anderen Weinbergen durch vorzüglichen Stand, mit reichem Behang gesunder Trauben sich auszeichnen, was mir von dem Württemberger Abgeordneten Herrn Holz persönlich auch bestätigt wurde.

Bei der Nothlage, in der wir uns gegenüber den Schädlingen befinden, werde ich heuer meine Weinberge mit diesem Mittel bespritzen lassen, möchte es aber der Allgemeinheit nicht vorenthalten, und einladen, ebenfalls Versuche zu machen.

Statt der Bespritzung mit Kupfervitriollösung soll eine viermalige Bespritzung mit Ampelophil, deren erste vor der vollständigen Belaubung des Rebhodes, etwa Mitte Mai, die übrigen in Zwischenpausen von je drei Wochen vorgenommen werden müssen, dieses erfreuliche Resultat zu erzielen.

Schnell-Lorch versendet das Mittel in Kannen mit 5 Kilo Inhalt.

Zu 200 Liter Wasser wird der Inhalt einer Kanne gemischt und umgerührt; diese Menge genügt für 40 Ar Weinberg und kostet 7 Mark, so daß dieses Mittel — bei 4maliger Bespritzung per Morgen zu 20 Ar — sich im Jahr auf 14 Mark stellt.

Wenn es sich bewähren sollte, wie es von sachverständigen Augenzeugen bestätigt wird, so wäre unserem ganzen deutschen Weinbauerstande ein außergewöhnlich großer Gefallen erwiesen, sicherer Erfolg und Ersparung von Kosten, Mühen, Arbeiten und Sorgen.

Herr Schnell schreibt mir, wenn nur in einzelnen Weinbergen mit seinem Mittel Versuche gemacht würden, so sei es zweifellos, daß in den kommenden Jahren sein Mittel allgemeine Verbreitung finden werde.

Es sollte mich freuen, wenn sich dieses bewahrheitet und ich durch meine Vermittelung dem deutschen Weinbau einen neuen Dienst erwiesen hätte.

Berlin, 25. März 1914.

Luitpold Baumann,
Weingutsbesitzer aus Dettelbach,
Mitglied des Reichstags

Das Glücklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(68. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Das Bewußtsein der Hilflosigkeit kam lähmend über ihn. Da half kein Widerstreben, wenn er nicht alle Vortheile des Augenblicks aufgeben und Martha obendrein verlassen wollte.

So begann er denn zu erzählen; nicht ohne Ueberwindung und in dem Bestreben, schnell darüber fortzukommen. Auch alle Schuld nahm er sorgsam auf sich, aus dem unklaren Gedanken heraus, daß Martha vielleicht annehmen könne, Eve habe versucht, ihn einzufangen.

Er hatte geendet. Der Versuch aber, Eve zu entlasten, mißlang. Martha hörte ihn an, ohne ihn mit einem Wort zu unterbrechen; in ihren Augen aber glühte es heiß auf. Sie fühlte nur eins: Bornvolle Empörung! Das dumme, kleine Ding hatte sich herausgenommen, Ulrich Wannoß zu lieben und ihm etwas sein zu wollen; indes sie, Martha Prochnow, auf ihn wartete, und nicht verstehen konnte, daß er nicht endlich kam!

Der Ober kam mit dem Wein und servierte den Tisch. Nachdem er den Tisch noch einmal mit einem präsenden Blick überflogen hatte, zog er sich zurück, und Martha griff nach dem Tischbesteck: „Darf ich geben?“ Das klang völlig ruhig.

Er verwünschte das ganze Essen, aber er bat doch gehoramt: „Ich bitte!“ Währenddessen füllte er die Gläser, und dann aßen sie ein paar Augenblicke schweigend. Erst als er ihr zugetrunknen hatte, sagte sie langsam: „Ich werde nicht nach München fahren.“

Ein Leuchten ging über sein Gesicht.

„Und du wirst doch hier bleiben?“

„Nein, bei der Abreise morgen muß es schon bleiben. Aber ich darf wohl hoffen, daß wir uns in der Heimath bald wiedersehen.“

Das Abendconcert hatte begonnen, und die Terrassen hatten sich gefüllt. Eine vertrauliche Unterhaltung war nun kaum noch möglich, und Martha lenkte das Gespräch mit ruhiger Sicherheit auf ein anderes Gebiet hinüber. Sie lauschte auf die Musik und gestand, daß sie in der letzten Zeit eigentlich den Zusammenhang mit jeglicher Kunst verloren habe. In einem Theater sei sie seit zwei — nein drei Jahren nicht mehr gewesen. Nun habe sie sehr viel nachzuholen, und sie freue sich eigentlich darauf, die Lücken alle wieder auszufüllen.

Ulrich war tief unzufrieden — mit sich selbst und vor allem mit ihr. Ein paarmal deutete er ungeduldig an, daß alles, was sie da sage, ihn doch unmöglich interessiren könne, aber sie überhörte solche Andeutungen und zwang ihn schließlich doch, auf den Ton leichter Unterhaltung einzugehen. Während des Nachtisches war sie heiter und für kurze Augenblicke vergaß sie die kühle Zurückhaltung, die sie bis dahin beobachtet hatte: Der Wein und die gewaltsam niedergehaltene Erregung begannen ihre Wirkung zu üben.

Der letzte Dämmerchein ging in dem strahlenden Weiß des elektrischen Lichts unter. Das Drängen der promenirenden Menschen, der Kommenden, Gehenden und Suchenden wurde ungemüthlich, und Ulrich fand, daß es zwecklos sei, unter solchen Umständen hier länger zu sitzen. Martha widersprach nicht, und er sah das als Zustimmung zum Ausbruch an. Er beglich die Rechnung, und sie gingen hinab in den Garten. Dabei schob er kurz entschlossen seinen Arm in den ihren, und sie ließ es unter einem leisen Aufzuden geschehen. Sie plauderte und lachte, während sie die Pflasterallee hinab nach dem Café hingingen, aber es klang ein unfreier, nervöser Unterton durch. Ulrich gab nur kurze Antworten.

Beim Orchester blieb er plötzlich stehen.

„Wollen wir nicht zu Fuß in die Stadt zurückgehen?“ fragte er kurz.

Sie sah ihn prüfend an und zwang ihn dann weiter zu gehen.

„Nein!“

„Martha — du hast mir noch keine Antwort gegeben. Ich ertrage das nicht mehr —“ Dabei preßte er ihren Arm so heftig, daß sie einen leisen Schrei ausstieß.

„Martha, — ich beschwöre dich: Gib Antwort!“

Da brach für einen kurzen Augenblick ihre Kraft zusammen. Ihre Arme fielen schlaff nieder, und sie lehnte sich gegen seine Schulter, während ihre Augen ihn ansahen.

„Wie lieb ich dich habe, du —! So lange, so lange schon —!“

„Martha!“

Die Anwandlung währte nur einen klüchtigen Augenblick. Sie waren ja nicht allein, es promenirten viele Paare, und die Angst, aufzufallen, trieb sie weiter.

„Komme, um Gottes willen —!“

Aus ihm aber brach nun der Jubel heraus, während er neben ihr hinging und ihren Arm preßte.

„Martha —! So lange habe ich auf das Glücklein warten müssen, und nun drängst du mitten hinein unter all die gleichgültigen Menschen! Ich weiß ja nicht, wohin mit all dem Jubel, der mir die Brust zersprengen will —!“

Sie drängte nur wieder: „Sei ruhig, komm!“

„Habe Erbarmen mit mir und verlange nicht das Unmögliche! Ich stehe für nichts und nehme dich vor all den Menschen hier in meine Arme —“

„Ah!“ Sie hatte sich mit einer schnellen Bewegung frei gemacht und blieb vor ihm stehen. Wieder ganz Herrin ihrer selbst, sagte sie ruhig: „Es ist spät geworden, und ich muß nach Hause.“

„Aber du kannst mich doch jetzt unmöglich allein lassen! Wir wollen irgend wohin gehen. In ein Restaurant, in ein Café — irgend wohin, wenn ich dich nur jetzt behalte, wenn ich dich ansehen kann und daran glauben darf, daß du mein bist! Martha, sei barmherzig — es hat dir doch Niemand zu gebieten.“

„Niemand, als ich. Und darum quäle mich jetzt nicht. Ich fahre nach Hause.“

„Und morgen?“

„Morgen reise ich.“

„Auch das?! Nun kannst du doch nicht fort —“

„Warum nicht?“ Sie sah ihn mit einem langen, räthselhaften Blick an, und dann legte sie kurz hinzu: „Ich kann und ich werde.“

Ulrich wollte wieder durch den Thiergarten zurückfahren, aber da sie in der unmittelbaren Nähe des Elefantenthores waren, so bestand sie darauf, daß man über den Kurfürstendam und durch die Kurfürstenstraße zurückfahre.

Als der Kraftwagen vor dem Hotel hielt, war Martha wieder strahlend und heiter. Sie reichte Ulrich die Hand, auf die er einen langen Kuß preßte, und dankte ihm für den schönen Nachmittag. Sie werde sich freuen, ihn morgen noch auf dem Bahnhof zu sehen.

Er kam sich ungeheuer verlassen vor, als er dann die Linden hinab ging, und das frohe, glänzende Treiben um ihn her that ihm weh. So lief er ziellos die Straßen auf und ab, bis er todmüde war und lange nach Mitternacht im Centralhotel landete.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Rüdelsheim.

Alle Winzer müssen wissen

dass bei dem immer stärker werdenden Auftreten der Peronospora die Bespritzungen mit Kupferkalkbrühe durch Bestäubungen mit Kupferschwefel ergänzt werden müssen. Nur so werden alle Teile des Stocks von dem schützenden Kupfer bedeckt. Vor Allem schützt der Kupferschwefel die Gescheine und Trauben. Layko-Kupferschwefel verbürgt durch seinen hohen Gehalt (10% Kupfervitriol und 50% Schwefel) bei richtiger Anwendung den sicheren Erfolg.

Niederlagen an allen Weinbauorten.

Rüdesheim: Hch. Brötz.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“ eigenes Fabrikat. Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallbinden. Geradehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in **Bingen Mittwoch, 13. Mai, 10-3 Uhr im Hotel Sildorf.**

Bruchb.-Spec. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38 A.

Nur bis Pfingsten!

Circa 1250 Paar Schuhe

Aussehen erregend billige Schuhwaren!

- Posten Hauspantoffel nur 35 Pfg.,
- Posten Spangenschuhe nur 2.50 Mt.,
- Posten Damen-Halbschuhe, Lack, amerik. Absatz nur 4.25 Mt.
- Posten Damen-Schnürstiefel, Lack, eleg. Façon, nur 4.50 Mt.,
- Posten Damen-Schnürstiefel, hochlegant nur 5.50 Mt.,

- Posten Herren-Sonntagsstiefel jetzt nur 4.50 Mt.,
- Posten Herren-Schnürstiefel, hochlegant nur 6.50 Mt.

Wir verschenken an jeden Kunden beim Einkauf von

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Mt. 6. — Benzintaschenwerkzeug, | Mt. 25. — eine Wanduhr m. Wetterch. |
| " 8. — Cigarren-Abschneider, | " 30. — ein Wecker, |
| " 10. — Ridellette mit Anhänger, | " 35. — eine Aududs-Wanduhr, |
| " 12. — elektr. Taschentampe compl. | " 40. — Herren-Remontoiruhr, |
| " 14. — Taschenmesser (solid), | " 45. — eine Weckuhr, Nachts leucht. |
| " 16. — eine Wanduhr, | " 50. — eine Standuhr, weiß. Porz. |
| " 18. — eine Standuhr, modern, | " 55. — eine Standuhr, Marmor, |
| " 20. — eine Begir-Börse (leder), | " 60. — eine Damen-Remontoiruhr. |

Morath's Schuhwarenhaus

„zur billigen Quelle“

Schmittstr. 30 Bingen, Schmittstr. 30.

Schmackhaftes Gemüse

erzielen Sie mit einigen Tropfen

MAGGI'S Würze.

Erst beim Anrichten beifügen.

Von der Reise zurück.

A. Hoffmann,

Specialarzt für Lungenkrankheiten,

MAINZ.

Ludwigstrasse 12

Telephon 915.

Eine wichtige Erfindung für Winzer!

Ampelophil — Die Rettung des Weinstocks.

Jeder franke, mit pflanzlichen oder thierischen Schädlingen behaftete Weinstock wird **unfehlbar** gesund bei Behandlung mit Ampelophil. Gesehlich geschützt und eingetr. beim Kaiserl. Patentamt Nr. 182461. **Einziges** und **bestes** Mittel gegen **alle** Rebschädlinge. Jahrelang mit bestem Erfolg praktisch erprobt. Erfolge von Behörden und Sachverständigen anerkannt und bestätigt. Vom Christl. Bauernverein des Deutschen Reichs im Anschluß an die Resolution im Reichstag unseren Winzern zur Anwendung empfohlen. Zu beziehen in Blechflaschen à **Mk. 7.** — ausreichend für 40 ar Weinbergfläche. Prospekte und Zeugnisse kostenlos durch den Erfinder und alleinigen Hersteller

Schnell-Lorch, Rottenburg a. Neckar, Württ.

Auf dem größten Pfahl-Lager des Rheingaaues

sind zu haben:

runde kyanisirte La, System Reichardt; imprägnirte *t r o d e n e* Waare: La System Avenarius; **gesägte kyanisirte**, prima 1000 Stück 60 Mt., Parle Eiche 1000 Stück 50 Mt.; **Kieferne runde Erdstämme** 1000 Stück 60 Mt., **Weinbergs-Stückel**, kyanisirt, 1.50, 1.75, 2 m lang; kyanisirte und imprägnirte 1.50—3 m lange **Pföcke**; kyanisirte **Baumstützen**, 2 1/2 m lang, von 25 Pfg. an und höher; **Kieferne Schwarten**, gefäumte, von 1.50—5 m lang, zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir:

Mignon { Kakao
Schokolade
Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-

Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

Hafermalzkakao

David Söhne, Aktiengesellschaft
Kakao- u. Schokoladenfabrik Halle a.S.

Verband Deutscher Naturwein-Verfeinerer.

616 Halbstück Rheingauer Weine

der Jahrgänge 1913, 1912, 1911, 1910, 1909, 1908 und 1907, deren Naturreinheit fahungsgemäß verbürgt ist, bringen in der Zeit vom 15. bis 26. Mai folgende Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. V.

in dieser Reihenfolge zur Verfeinerung:

Erbach: Kgl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen. — Eltville: Frhr. Langwerth v. Simmern; Deconomierath Franz Herber; J. Mühsens; Dr. R. Weil. — Mittelheim: Fr. v. Brentano; Graf v. Schönborn; Commerzienrath Krayer Erben — Johannisberg: Fürstl. Domäne Schloß Johannisberg; P. H. v. Rumm. — Geisenheim: Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau; Jos. Burgeff; Graf v. Ingelheim. — Rüdesheim: Jos. Heß; Freiherren v. Ritter; Jul. Spenschied. — Kloster Eberbach und Eltville: Kgl. Preussische Domäne.

Zum Besuch der öffentlichen Weinproben der Königl. Domäne zu Eberbach und Eltville sind Einladungskarten erforderlich. Dieselben sind bei der Königl. Weinbau- und Kellerei-Direction in Wiesbaden, Adolfsstraße 4, unentgeltlich zu haben.

Verfeinerungskarten werden auf Verlangen von den einzelnen Verfeinerern frei zugesandt.

Nähere Angaben enthält ein Führer durch sämtliche Verfeinerungen, der durch unseren Generalsecretär Koch in Eltville kostenlos bezogen werden kann.

Geisenheim im Rheingau, April 1914.

Der Vorstand der Vereinigung
Jos. Burgeff.

Heinrich Marx, Bingen a. Rh.

Mit meinem Neubau habe das Lager in

Herren- und Knaben-Confection

bedeutend vergrößert.

Anzüge in modernen Stoffen von Mk. 18.—, 24.—, 30.— und höher.
Gummi- und Bozener-Mäntel, Sommerjoppen, Arbeitskleider in grosser Auswahl.
Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Helle Verkaufsräume im ersten Stock.

Für Mk. 630
 150,000 Mk.
 zu gewinnen.

Coburger Geldlotterie. Ziehung am 12. Mai. Haupttreffer 100 000 Mk. Loose à Mk. 3.—. San Remo Kaiser Friedrich Krankenhauss-Geldlotterie. Ziehung am 26. Mai. Haupttreffer 50 000 Mk. Loose à 3.30 Mk., Loosporto 10 Pfg. und jede Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt die

Glückscollekte Carl Cassel, Wiesbaden.

Zahn-Atelier
Rüdesheim a. Rh., Kirchstrasse 8.
 Sprechstunden für Zahnleidende:
 Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr
 Sonntags keine Sprechstunde.
 Telephon 230. Rasche, Dentist.

Wachstuch u. Linoleum
 in verschiedenen Breiten als Küchen- und
 Bodenbelag,
**abgepaßte Tischdecken Wandschoner,
 Bettelagen.**
Carl Heymann,
 Rüdesheim, Kirchstraße 19.

Neu erschienen:
Tongers Musikbücherei Band II
 Sprüngli, Th., A., Kurzer Abriss der Musikgeschichte.
 Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung
 trockener Zahlenangaben einen kurzen zusammenfassenden
 Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen,
 die den Werdegang der Musik kennzeichnen.
 174 Seiten Octavformat, hübsch in Kaliko geb. Mk. 1.—.
 Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst gegen
 vorherige Einsendung des Betrags postfreie Zusendung vom Verlag
P. J. Tonger, Köln a. Rh.


ADLER
FAHRRÄDER
 Weltbekannte erstclassige Marke.
ADLERWERKE
 vorm. HEINRICH KLEYER A.-G.
 — FRANKFURT AM MAIN —
 Vertreter: **Autohaus W. Hallerbach,**
Bingen a. Rhein, Fruchtmarkt 10,
 Telephon 226.

Zur Hauptbruttsaison gebe
Bruteier
 meiner nachweislich zahlreich prämiir-
 ten Spezial- und Fallnerzucht
 „Weißer Wyandottes“ und „Ostfries-
 ischer Silbermöven“ (Todfleger) das
 Duzend (12 Stück) 5.— Mk.
Franz Mayer, Lehrer,
Aulhausen.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
 unt. direct. Staatsaufsicht.
 Eintr. tägl. Stellen Nachweis.
 Prosp. frei.



Herrenhemden
 fertig und nach Mass
„Unübertroffen“
Kragen, Manschetten,
Kravatten, Hosenträger,
Taschentücher, Socken.

Franz Brüning Nachf.,
Bingen, Schmittstr. 8.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
 gegr. 1904 Mainz Telef. 940
 Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
 konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Uhren u. Goldwaaren
 empfiehlt
Erich Grewe, Caub.
 Große Auswahl, billigste Preise.

**Saat- und
 Speisefartoffeln!**
 Die einträglichsten sind Nord-
 deutsche frühe Rosa, frühe Kaiser-
 krone und frühe Zwiskauer mit
 gelbem Fleisch, sowie gelbfleischige
 Industrie etc. Der Preis ist nach
 Quantum und Vereinbarung, auf Be-
 stellung ins Haus gebracht.
 Zu haben bei
G. Dillmann,
Geisenheim.

Persil
 für
Leibwäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Ia Lagerbier
 aus der Brauerei-Gesellschaft
 Wiesbaden.
Echtes Kulmbacher Bier
 der Pilsbräu-Aktien-Gesellschaft
 in Kulmbach.
Limonade
 (Himbeer und Citron)
Soda-Wasser.
Rheuser
Mineralbrunnen-Wasser
 empfiehlt
Val. Meuer,
 Flaschenbierhandlung, Rüdesheim.

Überzeugen Sie sich,
 daß  die
Deutschland-Fahrräder
 Nähmaschinen, Sportartikel aller Art,
 Pneumatiks, Waffen, Uhren, Musik-,
 Gold- u. Silberwaren, Haushaltsungs-
 u. sonstigen Gebrauchsgegenstände
 in der Qualität die besten, daher auch
 im Preise die allerbilligsten sind.
 Reich illustrierter Katalog kostenlos.
A. Stukenbrok, Einbeck 23
 Größt. Fahrradversandhaus Deutschlands
 Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
 Viele tausend Anerkennungen!


IM THEATER
 oder im Konzertsaal gibt es
 zum Schutz der Stimme nichts
 Angenehmeres als eine Schach-
 tel Wybert-Tabletten. Erhältlich
 in allen Apotheken u. Drogerien
 Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlage in Rüdesheim: Germania-Apothek.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. R.
 am 6. Mai 1914.
 Durchschnittspreis pro Malt.

Rother Weizen (Raffauiischer)	16.60
Weißer Weizen (angebauter Fremdsorten)	16.10
Korn	12.10
Gerste	0.00
Futter	00.00
Brau	8.50
Hafer	